Inhalt

Editorial . . . 3

Forum . . . 4

THEMA: ADOPTION

Michael Janitzki . . . 6
Aktuelle Empirie – Erkenntnisse für eine verbesserte Adoptionsvermittlung und -begleitung . . . 6

Peter Kühn
Biografische Aneignung der Adoptionsgeschichte . . . 9

Projektbericht von Birgit Hoffmann, zusammengefasst und kommentiert von Elke Grün und Carmen Thiele
Adoptionsoption in der Hilfeplanung – Perspektive der Fachkräfte . . . 10

Online-Interview von Margit Huber . . . 13
„Denn das ‚Verlassenwordensein' von der leiblichen Mutter reißt tiefe Wunden" – Zur Chance der Selbstheilung . . . 13

FORSCHUNG

Meike Adam
Bunte Vielfalt: Gleichgeschlechtliche Paare als Pflegeeltern . . . 16

Studie zum Konfliktverhalten in Pflegefamilien . . . 17

VERSICHERUNGEN

Unfallversicherung für Pflegeeltern 17

RECHT

Elke Grün
Psychologische Begutachtung – (Pflege-)Kinder in familiengerichtlichen Verfahren. Tagungsbericht . . . 18
Urteile . . . 19

Rezensionen . . . 21

Anke Baumbach
Von Reitern, Handwerkern und Zockern . . . 24

Aus dem Bundesverband . . . 25

Aus den Landesverbänden

Berlin-Brandenburg . . . 26
Bayern . . . 27
Rheinland-Pfalz . . . 28
Hamburg . . . 28
Baden-Württemberg . . . 29
Mecklenburg-Vorpommern . . . 30
Sachsen-Anhalt . . . 30

Termine . . . 31

Redaktionsschluss PFAD Ausgabe 3/2011: 15.6.2011

IMPRESSUM
Herausgeber: PFAD Bundesverband der Pflege- u. Adoptivfamilien e. V., Geisbergstr. 16, 10777 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 94 87 94 23, Fax: +49 (0) 30 47 98 50 31
E-Mail: info@pfad-bv.de, Internet: pfad-bv.de
Der Bundesverband ist Mitglied im PARITÄTischen.
Bankverbindung: Darlehnskasse im Bistum Münster, Kontonummer 4157400 (BLZ 400 602 65)
Wissenschaftlicher Beirat: Ingrid Baer, Prof. Dr. Margarete Berger, Prof. Dr. Luis Erler, Prof. Dr. Rainer Frank, Prof. Dr. Dr. h. c. Theodor Hellbrügge, Prof. Dr. Hubert Oppl, Dipl.-Psych. Prof. Dr. Johannes Pechstein, Prof. Dr. Ludwig Salgo, Dr. Horst Schetelig, Prof. Dr. Dieter Schwab, Prof. Dr. Gisela Zenz
PFAD ist das offizielle Organ des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. Zusendungen von redaktionellen Briefen und Manuskripten bitte an den Herausgeber. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Für unverlangte Manuskripte, Fotos, Bild-, Ton- oder Datenträger übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Es gelten die Autorenrichtlinien des Verlags.
Redaktion: Margit Huber, Tel. +49 (0)89 311 511 8
Mail: margit.huber@pfad-bv.de
Ulrike Schulz, Tel. +49 (0)160 977 10 843
Mail: ulrike.schulz@pfad-bv.de
Dr. Carmen Thiele, Tel. +49 (0)30 9487 9423
Mail: carmen.thiele@pfad-bv.de
PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e. V.
Geisbergstraße 16, 10777 Berlin, Fax: +49 (0)30 4798 5031
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Postfach 1275, D-65502 Idstein
Tel.: +49 (0) 61 26 93 20-0 · Fax: +49 (0) 61 26 93 20-50
E-Mail: info@schulz-kirchner.de
Internet: http://www.schulz-kirchner.de
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner
Gemäß § 5 Abs. 2 HPressG lauten die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse wie folgt:
Schulz-Kirchner Verlag GmbH
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Handelsregister Wiesbaden HRB 19404
Sitz der Gesellschaft: Idstein
Gesellschafterin: Renate Schulz-Kirchner
Alle Beiträge dieser Zeitschrift sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Schulz-Kirchner Verlag GmbH. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste, Internet und Intranet sowie Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. bei vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlages gegen Entgelt möglich.
Vertrieb: Der Vertrieb dieser Zeitschrift erfolgt durch den Verlag (Dagmar Wolf, Tel. +49 (0) 61 26 93 20-11, Anschrift des Verlags). Adressenänderungen, Neubestellungen und Abbestellungen von Abonnements sind nur über den Verlag möglich. Bei nicht rechtzeitig mitgeteilter Adressenänderung besteht kein Anspruch auf kostenlose Heftnachlieferung.
Erscheinungsweise: viermal jährlich (15. Feb., 15. Mai, 15. Aug., 15. Nov.)
Anzeigenleitung: Tanja Kern (Anschrift des Verlages s.o.), Telefon: +49 (0) 61 26 93 20-19
Anzeigenpreisliste: Tarif Nr. 15 ab 1.1.2010
Bezugspreise: Print- und Digitalversion: € 19,95* (innerhalb Deutschlands inkl. Mwst. und Versand), Versandkosten Ausland: € 6,60; Nur Digitalversion: € 13,95 inkl. MwSt.; Einzelexemplare: € 5,95 [D] inkl. MwSt. zuzüglich Versandkosten. Bestellungen beim Verlag (s.o.). Für Mitglieder des PFAD-Bundesverbandes der Pflege- und Adoptivfamilien e. V. ist der Bezugspreis mit Sonderkonditionen im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Kündigung: Mindestbezug 4 Ausgaben in Folge. Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 4 Ausgaben, wenn die Kündigung dem Verlag nicht schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten vor Ablauf des Bezugszeitraums vorliegt. Der Bezugszeitraum endet am Monatsletzten des jeweiligen Monats, in dem das Heft erscheint.
Bankverbindungen des Verlages:
vr bank Untertaunus eG Idstein
Kontonummer 142 900 01 (BLZ 510 917 00)
Postbank Ludwigshafen
Kontonummer 910 14-677 (BLZ 545 100 67)
Druck: wd print + medien GmbH & Co. KG
Elsa-Brandström-Str. 18, 35578 Wetzlar
Titelbild: © schweden20 / photocase.com
Druckauflage dieser Ausgabe: 3.200 Expl.
Beilagenhinweis: Einer Teilauflage liegt ein Flyer der Reha Klinik am Kurpark/Grafenau bei.
* unverbindliche Preisempfehlung



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser!

Für diese Ausgabe haben wir als Schwerpunkt das Thema Adoption gewählt und einige interessante Artikel für Sie zusammengestellt.

Adoption und internationale Adoption war auch das Thema eines Expertengesprächs, zu dem die Kinderkommission des Deutschen Bundestages nach Berlin eingeladen hatte. Marlene Rupprecht, Vorsitzende der Kinderkommission begrüßte am 05.04.2011 Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Adoption zu einer Fachdiskussion. Neben einem Überblick über das derzeitige Adoptionsgeschehen in Zahlen und der Vorstellung der Arbeitsweise von Auslands-Adoptionsvermittlungsstellen sowie einem Blick aus behördlicher Sicht auf das Thema konnten die BARGEA und der PFAD Bundesverband ihre Erkenntnisse und Sichtweisen in die Diskussion einbringen.
PFAD konnte deutlich machen, dass Adoptiveltern für ihre Aufgabe eine gute Vorbereitung brauchen, die es ihnen ermöglicht, ihre Motivation und ihren persönlichen Lebensentwurf zu reflektieren, um zu einer tragfähigen Entscheidung für eine Adoption zu gelangen. Adoptionsverfahren müssen transparent, einfühlsam und fachlich kompetent gestaltet werden.
Adoptiveltern brauchen eine stärkere Unterstützung und Begleitung. Insbesondere im ersten Jahr der Adoption sollte Adoptiveltern nahegelegt werden, Fortbildungs- und Begleitungsangebote in Anspruch zu nehmen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Adoptiveltern aufgeschlossen sind, wenn man ihnen die Zusammenhänge von frühkindlichen Erfahrungen und ihren Auswirkungen deutlich macht.

Die häufig gestellte Forderung nach Erleichterungen für Adoptivbewerber im Adoptionsverfahren muss mit Blick auf das Kind abgewiesen werden. Eine sorgfältige Auswahl der zukünftigen Eltern für ein Kind muss Vorrang vor Vereinfachungen im Vermittlungsprozess haben. Diskutiert wurde auch die vermeintliche Altergrenze für Adoptivbewerber. Eine Grenze, die im Gesetz nicht festgeschrieben ist, aber die häufig als einziges Argument zur Ablehnung herangezogen wird. Gute Vermittlungsstellen besprechen ausführlich das Thema Alter und kommen dabei zu wohlüberlegten Ergebnissen mit den Adoptivbewerbern.

Im Bereich der Auslandsadoptionen führen vor allem die unbegleiteten Adoptionen häufig zu Problemen. Überlegungen zu rechtlichen Neuregelungen scheitern in der Regel an den Sanktionsmöglichkeiten. Welcher Richter möchte ein Kind, das nach einer Adoption im Ausland längere Zeit in der Adoptivfamilie lebt, herausnehmen lassen, wenn er der Nachadoption nicht zustimmt? PFAD appelliert an die Politik, hier weiter an Verbesserungen der jetzigen Praxis zu arbeiten.

Es bleibt die für viele Adoptivbewerber bittere Erkenntnis, dass es kein Recht auf ein Adoptivkind gibt. Kinder brauchen die für ihre Situation passenden Eltern und an diesem Ziel haben sich Recht und Praxis im Adoptionsbereich auszurichten.

Aufmerksam machen möchte ich Sie auch auf unsere für den 11. November 2011 in Potsdam geplante Tagung zur Arbeit von freien Trägern in der Pflegekinderhilfe.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Ihre Dagmar Trautner
Vorsitzende PFAD Bundesverband
der Pflege- und Adoptivfamilien

Vorschau auf Heft 3/2011

- **Neue Familienmodelle – neue Anforderungen an Pflege- und Adoptivfamilien, beratende und betreuende Fachdienste**